

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtblatt der Königl. Amtshauptmannschaft, der Königl. Schul-Inspection u. des Königl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Königl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs u. Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonntags erscheinenden „belletristischen Beilage“ vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. Siebenunddreißigster Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die dreizehnpaltige Copyspalte 10 Pf. Geringster Inseratensatz 25 Pf.

Auf Antrag der Erben weil. des Webers Johann Gottlieb Better in Ober-Neulirch, Kauf. Seits, soll das zu dessen Nachlaß gehörige Hausgrundstück Brand-Cat.-Nr. 107, Fol. 109 des Grundbuchs für gedachten Ort vom unterzeichneten Amtsgericht

den 20. Mai d. J.,

Mittags 12 Uhr,

im Nachlaßhause selbst unter den in dem Gasthof zur goldenen Krone in Ober-Neulirch aus dem Anschlag ermittelten Bedingungen versteigert werden. Bischofswerda, am 24. April 1882.

Königliches Amtsgericht.
Ranitus.

Sonnabend, den 29. April 1882, 1 Uhr Nachmittags,

kommen im Erbgericht zu Frankenthal zwei Kleiderschränke, eine Lade und ein neues Deckbett mit Kopfstücken zur Versteigerung. Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 17. April 1882.

Appolt, Ger.-Vollz.

Bei einem allhier zur Post gebrachten Ehepaare sind eine Wagenplane und eine gefütterte Pferdebede vorgefunden worden. Diese Gegenstände sollen angeblich aus einem offenen Schuppen eines zwischen Bautzen und Bischofswerda gelegenen Gehöftes in der Nacht vom 7. zum 8. dieses Monats gestohlen worden sein.

Sachdienliche Spuren bitte ich behufs Ermittlung des Eigentümers der betreffenden Gegenstände baldmöglichst anher anzuzeigen.

Bautzen, den 21. April 1882.

Der Königliche Staatsanwalt.
Petri.

Bekanntmachung.

In der im Hohwalde an der Neustadt-Steinigtwolmsdorfer Chaussee gelegenen fiscalischen Gastwirthschaft

sollen

Donnerstag, den 4. Mai d. J.,

von Vormittags 9¹/₂ Uhr an,

folgende im Neustädter Forstrevier aufbereitete Hölzer, als:

1492 Stück weiche Kldger, 3,5—4,6 Meter lang, 13—73 Centimeter Oberstärke,

35,30 Wellenhundert weiches Brennreißig,

in den Forstorten: Kesselfberg und Lindbornleithe und zwar in den Abtheilungen: 33 und 63

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Creditüberschreitungen sind unzulässig.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Langburkersdorf zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Forstrentamt Schandau und Forstrevierverwaltung Neustadt zu Langburkersdorf,

am 17. April 1882.

Löwe.

Dehne.

Politische Weltschau.

Auch die vergangene Woche vermochte die innere Politik des deutschen Reiches in keiner Weise ihrer Verwirrung zu entkleiden. Der Reichstag ist auf nächsten Donnerstag einberufen, um über das Tabakmonopol zu entscheiden. Daß das Monopol abgelehnt wird, darauf kann man ganz sicher zählen. Die Gegnerschaft der liberalen Parteien ist selbstverständlich und das Centrum läßt durch seine Organe offen verkünden, daß es nicht daran denke, die Vorlage anzunehmen. Das bekannte conservativ-clerikale Bündniß kommt also nur dem Centrum, nicht aber den Conservativen zu statten. Herr Windthorst ist in der That sehr früh aufgestanden. Was wird nun, wenn der Reichstag das Monopol ablehnt? Eine Auflösung des Hauses würde die Zahl der Monopolgegner sicher nicht vermindern, darüber ist gewiß auch der Reichscanzler klar. Von Neuwahlen kann sich die Regierung eine Stärkung ihres Einflusses unter keinen Umständen versprechen. Was wird also werden? Darüber herrscht vollständige Unklarheit. Betrachtet man die Situation, so kann man sich gewiß nicht verhehlen, daß die allgemeine Verwirrung in den letzten Jahren

ist, wo eine Steigerung überhaupt undenklich erscheint. In Bezug auf die beiden wichtigsten Angelegenheiten, um die sich schon seit Jahren die politischen Kämpfe drehen — die kirchenpolitische Frage und die Steuerreform — weiß eigentlich Niemand, wo die Regierung hinaus will. Die offiziöse Presse, deren Beruf es wäre, das Volk darüber aufzuklären, hat die Verwirrung durch ihre vom Haune gebrochenen Angriffe nur noch gesteigert; denn sie verabscheute nicht das triviale Spiel, die Gegner des Monopols in Gausch und Wogen als Feinde des Reichs zu behandeln. Wo ist in Deutschland aber noch eine politische Partei, die von unseren Offizieren nicht schon einmal an den Schandpfahl der Reichsfeindlichkeit gestellt wäre! Durch solche Angriffe sind wir jetzt glücklicherweise dahin gelangt, daß eine sachliche Discussion nicht mehr möglich ist, und ein Kampf Aller gegen Alle tobt. Die Regierung ist heute entfernter denn je von dem scheinlich gewünschten Ziele, eine compacte Reichstagsmehrheit zur Verfügung zu haben. Ein Blick für uns, daß dafür die auswärtige Politik fast nirgends dunkle Punkte entdecken läßt, aus denen sich ein drohendes Wetter entwickeln könnte. Besonders reinigend auf die politische Schwüle, welche immerhin seit den Reben Stobers und seiner panslavistischen Freunde

herrschte, hat die Ernennung des Herrn von Giers zum Leiter der auswärtigen Politik Russlands gewirkt, denn die maßvollen Anschauungen dieses Mannes sind bekannt und seine Ernennung ist daher als eine neue Bürgschaft für die Erhaltung des europäischen Friedens zu betrachten. Der einzige Gegenstand, welcher vielleicht Anlaß zu Besorgnissen bieten könnte, ist die ägyptische Frage. Doch auch hier überwiegt die zuversichtliche Erwartung, daß es gelingen werde, auch bezüglich dieser Frage das Einvernehmen zwischen den Mächten zu erhalten.

Haben wir vorstehend den Character der vergangenen Woche in Bezug auf innere und äußere Politik in kurzen Umrissen gezeichnet, so bleibt nur noch einiges Thatsächliches nachzutragen. Dahin gehört vor Allem die am Dienstag erfolgte Abreise des Kaisers Wilhelm nach Wiesbaden, um daselbst bis Anfang Mai Aufenthalt zu nehmen. Der Empfang des Kaisers seitens der Bevölkerung war ein enthusiastischer und der Aufenthalt selbst bekommt nach allen bis jetzt vorliegenden Nachrichten dem großen Monarchen sehr gut. — Die Ausschüsse des deutschen Bundesrathes sind in Verbindung mit dem Tabakmonopol getreten; der Bundesrath selbst wird die Vorlage zuversichtlich annehmen. — Das preussische Abgeordnetenhaus nahm auch beabsichtigt

Osterferien am 18. d. M. seine Sitzungen wieder auf, ohne über Dinge von allgemeinerem Interesse zu discutieren. Es beendete am Freitag die Verhandlung über die Secundärbahnen und genehmigte die Vorlage der Regierung durchweg nach den Commissionsanträgen. — In Magdeburg starb in der Nacht zum 21. April der frühere Oberbürgermeister Hasselbach, Mitglied des preussischen Herrenhauses.

Der Reichsrath in Bayern erlebte am Freitag den Cultusetat zumeist nach den Beschlüssen der Abgeordneten und stellte den von den Abgeordneten gestrichenen Dispositionsfond einstimmig wieder her. Der Antrag auf confessionellen Geschichtsunterricht wurde von dem Bischof Dinkel und dem Fürsten Löwenstein befürwortet, von Döllinger, Ortenburg, Vogelsch und dem Cultusminister bekämpft und mit allen gegen 10 Stimmen abgelehnt. Der Antrag auf Umwandlung des Bamberger Simultan-Schullehrerseminars in ein confessionell katholisches wurde ebenfalls abgelehnt.

Der österreichische Ministerpräsident Graf Taaffe kann von Glück sagen. Seine Feinde zerstreuen sich gegenseitig, während seine Politik, welche darauf abzielt, eine verlässliche Majorität der Rechten herzustellen, eine Etappe nach der anderen gewinnt. Nachdem die partielle Wahlreform in's Werk gesetzt worden ist, durch welche 20 Mandate der Regierung gesichert werden, folgt jetzt eine neue Wahlkampagne, für welche als letztes Ziel die Erreichung einer 3 Majorität im Reichsrathe in's Auge gefaßt wird. Verfügt die Rechte über diese Macht, so kann sie daran gehen, die Verfassung in ihrem Sinne zu revidieren bezw. zu ändern und sich damit die Herrschaft für alle Zeiten zu gewährleisten. Einer der hervorragendsten Vorkämpfer der Rechten, der bereits für die neueste Wahlreform die Impulse gegeben hat, der czechische Abgeordnete Zithammer, hat soeben die Parole ausgegeben, daß man auf dem einmal betretenen Wege weiter vorzugehen entschlossen sei und nicht eher ruhen werde, als bis die Wahlreform von Grund aus durchgeführt worden sein werde. Während so die Rechte durch consequente Verfolgung ihrer Bahnen ein Beispiel von staatsmännischem Sinn bietet, das durch mancherlei an die Linke gemachte Conzessionen noch gewinnt, zeigt die Letztere das Bild der vollständigen Kopf- und Rathlosigkeit und einer Zerfahrenheit, welche das Vorstadium einer demnächst beginnenden Zerfegung zu sein scheint. — In den Delegationen wurden vom Minister des Auswärtigen ausführliche Erklärungen über das Verhalten Rußlands, Serbiens und Montenegro's gegenüber dem südslavischen Aufstande gegeben. Der Minister erkannte die correcte Erhaltung der Regierungen dieser Länder an und stellte namentlich dem Fürsten von Montenegro das günstigste Zeugniß aus. Im Uebrigen äußerte sich die Regierung bezüglich der künftigen staatsrechtlichen Stellung Bosniens und der Herzegowina nur sehr vorsichtig, so daß diese Frage nach wie vor eine offene bleibt. Sowohl im Ausschusse der österreichischen wie in dem der ungarischen Delegation wurde die Creditvorlage angenommen, in letzterem jedoch unter Streichung eines Betrages von 2,033,000 Gulden. — Der Aufstand selbst kann noch keineswegs als völlig beendet angesehen werden, denn die Herzegowiner zeigen trotz der militärischen Besetzung ihres Landes noch ungebrochenen Muth und sind entschlossen, sich der Rekrutenaufhebung zu widersetzen. Wenigstens wird gemeldet, daß an den Orten, wo mit der Rekrutierung begonnen werden sollte, der Aufstand von Neuem aufgelodert sei und daß die bereits zur Beurteilung bestimmten Truppentheile rasch Contreordre erhalten hätten. Man fürchtet augenscheinlich, daß das üble Beispiel auch die Dalmatiner wieder alarmiren könnte und hat deshalb auch die Besetzung in der Crivocic verstärkt lassen.

Obgleich das parlamentarische Leben in mehreren Staaten nach Beendigung der Osterpause wiederum begonnen hat, läßt sich bis jetzt darin nur ein sehr matter Pulsschlag constatiren. Am schwächsten ist derselbe wohl in Italien, wo die Deputirtenkammer bereits seit einer Woche wieder beisammen ist, bis jetzt jedoch kaum eine beschlußfähige Sitzung hatte, ungeachtet des Umstandes, daß das sehr wichtige Militär-Reorganisationsgesetz gegenwärtig zur Verhandlung steht. In der ersten Sitzung erschienen von 508 Deputirten nur 50. Infolgedessen mußten die Verhandlungen mehrere Tage suspendirt werden, um den Säumigen zum Eintreffen Zeit zu gewähren. Man sieht daraus, wie groß nachgerade die Versumpfung der gegenwärtigen Kammer geworden ist. Nichts reizt sie mehr.

In Frankreich concentrirte sich in der abgelaufenen Woche das Interesse vorzugsweise auf die Neuwahlen für eine Anzahl von Generalräthen und auf das Verhalten dieser Körperschaften gegen-

über dem neuen Elementarschulgesetz. Wie sich erwarten läßt, sind die Wahlen meistens im republikanischen Sinne ausgefallen. Was den zweiten Punkt anbelangt, so hatte die Regierung in Voraussicht der durch die Presse angefündigten Versuche, das Schulgesetz in den Generalräthen zum Gegenstande der Kritik zu machen, die gemessensten Weisungen an die Bürgermeister ergehen lassen, jedes derartige Beginnen zu verhindern. Diese Maßnahme scheint ihre Wirkung nicht verfehlt zu haben, denn es wird nur von wenigen Generalräthen gemeldet, daß sie dem Verbot zuwider gehandelt haben. Bekanntlich gründet sich dasselbe auf die gesetzliche Bestimmung, daß politische Gegenstände der Competenz der Generalräthe entzogen sein sollen.

Die englische Regierung ist wahrlich nicht auf Rosen gebettet. Nicht nur, daß die Opposition ihre Kadres formirt, mit einem gefährlichen Programm in's Feld rückt, welches die irische Politik des gegenwärtigen Cabinets noch in erheblichen Grade übertrumpft, kommt nunmehr auch noch ein anderer Uebelstand in's Spiel: Die Angelegenheit der wegen Verdachts geschwinderiger Agitation auf irischem Gebiet Verhafteten, die durch die zeitweilige Entlassung ihres Oberhauptes Parnell aus der Haft wieder bringlich geworden ist. Als an Herrn Gladstone vor einiger Zeit das Ansuchen gestellt wurde, er möge die Verhafteten, die sich nunmehr bereits ein halbes Jahr hinter Schloß und Riegel befinden, ohne daß die Regierung nöthig hätte, sie vor Gericht zu stellen und ihre Schuld bezw. ihre Schuldbiligkeit feststellen zu lassen, in Freiheit zu setzen, weigerte er sich, dessen auf's Entschiedenste, indem er auf die Gefährlichkeit der irischen Agitation verwies und die Unsicherheit der Zustände in Irland hervorhob. Eine Zeit darauf scheint er jedoch seine Anschauungen geändert zu haben, denn es ist neuerdings bekannt geworden, daß von den irischen Gefangenen etwa 250 entlassen seien und daß weitere Entlassungen bevorstünden. Auch Parnell, der sich augenblicklich in einem französischen Seebade zur Erholung aufhält, von wo er in den nächsten Tagen nach dem Gefängniß zurückkehren beabsichtigt, würde wahrscheinlich in Kurzem seine Freiheit wieder erhalten — natürlich, um seine Agitation in Irland sofort zu erneuern. — Wie entsetzlich verwahrloßt trotz der 35,000 Mann Truppen die Sicherheitszustände in Irland sind, lehnen die dem Parlamente zugehenden monatlichen Ausweise über die agrarischen Mißthaten, deren Zahl beständig steigt. Im Monat März betrug dieselbe 531 gegen 407 im Februar, und 479 im Januar. Darunter befanden sich unter Anderen 2 Morde, 12 Mordversuche, 30 Brandstiftungen, 11 Waffendiebstähle, 10 Angriffe auf Häuser, 33 Eigenthumsbeschädigungen und 319 Drohbrieve.

Wie man aus Berlin unterm 24. April schreibt, nahm der Bundesrath das Tabakmonopol mit 36 gegen 22 Stimmen an und lehnte die Anträge Bremens und Hamburgs ab.

Die Eröffnung der neuen Kabellinie zwischen Deutschland und New-York ist heute Nachmittag programmgemäß vor sich gegangen. Ein nach Emden entsandter Specialcorrespondent des „D. T.“ telegraphirt: Emden, 22. April, Nachm. 5 Uhr. Soeben, Nachmittag 4 Uhr, wurde der directe telegraphische Verkehr zwischen Deutschland und New-York durch den Staatssecretär Stephan im Beisein von Beamten und zahlreichen Gästen eröffnet. Der Director der vereinigten deutschen Telegraphen-Gesellschaft, Dr. Usard, dankte dem Staatssecretär für die große Unterstützung, durch welche das Werk so schnell gefördert und die Legung des Kabels von 894 Seemeilen im Gewicht von 4,300,000 Kilogr. in 7 Tagen vollzogen sei. Durch die neue Linie sei Deutschlands telegraphischer Verkehr von den Landlinien fremder Länder unabhängig und wesentlich billiger und schneller geworden. Dr. Usard schloß mit dem Wunsche, daß die neue Verbindung zum Heil beider mächtigen Länder wirken möge, und bat den Staatssecretär, dem Betrieb zu eröffnen. Dr. Stephan dankte dem Redner und sandte als erstes Telegramm folgende Botschaft des Kaisers Wilhelm an den Präsidenten Arthur ab: „Es gereicht Mir zur Freude, Ihnen, Herr Präsident, mittelst der heute eröffneten ersten directen Telegraphen-Verbindung zwischen Deutschland und Amerika Meine Befriedigung über die Vollendung dieses Werkes auszudrücken, welches den freundschaftlichen Beziehungen beider Nationen zur weiteren Förderung dienen wird.“ Die Antwort des Präsidenten Arthur war englisch und lautet übersetzt: „Ich habe soeben als erste Depesche auf der neuen Telegraphenlinie zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten Eure Majestät freundliche Depesche empfangen,

gemeinsam mit der gesammten Nation der Vereinigten Staaten, in denen doch so Viele die deutsche Jugend lieben. Ich theile die Freude, welche Eure Majestät ausdrücken bei der Eröffnung der neuen Communicationslinie, und bin ebenso überzeugt, daß sie zur Förderung der freundlichen Beziehungen beitragen wird, die zu erhalten und zu verstärken mein festes Bestreben sein wird.“

S a c h s e n.

Se. Maj. der König nahm am 24. d. von dem Specialgesandten des Königs Milan, Simonovitch, die Notification, betreffend die Erhebung Serbiens zum Königreiche, entgegen.

Bischofswerda, 24. April. Se. Majestät der König hat dem pensionirten Bezirksfeldwebel Müldner alhier das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Bischofswerda, 24. April. Der Geburtstag Sr. Maj. des Königs Albert wurde auch hier in herzlichster Weise gefeiert. Früh 5 Uhr durchzog das Schützenmusikkorps die Straßen der Stadt und verkündete den festlichen Tag; Vormittags fand von 11 bis 1 Uhr Concertmusik auf dem Marktplatz statt. Die öffentlichen Gebäude, sowie viele Privatgebäude wurden reich mit Flaggen geschmückt. Abends versammelten sich die Mitglieder der Societät, der Schützengesellschaft und des Militärvereins in ihren Vereinslocalen, welche den hohen Tag durch gesellige Zusammenkunft begingen. Die Localen der Societät waren reich illuminiert, und der Marktplatz war durch eine Gaspyramide festlich erleuchtet.

— In Hartau hat ein 7 jähriges Mädchen in muthiger Entschlossenheit ihrem 4 jähr. Brüdchen das Leben gerettet. Beim Spielen stürzte der Kleine kopfüber in den das Herrenhaus des Ritterguts umgebenden Teich. Schnell sprang ihm sein Schwesterchen nach, ergriff ihn glücklich und erst nachdem es mit der anderen Hand sich an einem überhängenden Strauche festgehalten, rief die kleine Lebensretterin um Hilfe, die noch rechtzeitig herbeikam.

* Schmölln, 24. April. Zum Geburtstage unseres allverehrten Königs wurde vom hiesigen Militärverein ein großer Festzug veranstaltet, der von Demitz aus stattfand und sich unter Musik in Bewegung setzte, um in dem Erbgerichte zu Schmölln sich aufzulösen, wo dann zu Ehren des Tages ein Festball stattfand. Von 8 Uhr an wurde dieses Fest in anderer Weise vom hies. gemeinnützigen Verein gefeiert, indem man einen Familienabend ansetzte. Punkt 8 Uhr eröffnete der Herr Vorstand Opitz die Festsfeier durch eine längere, höchst ansprechende Rede, in welcher die Verdienste unseres hohen Herrschers aus vergangener Zeit und der Gegenwart hervorgehoben wurden und mit einem dreifachen Hoch auf Hochdenselben schloß, in welches sämtliche Anwesende kräftig einstimmten. Hierauf folgten musikalische und declamatorische Vorträge, welche reichen Beifall fanden. Bei dem darauf folgenden gemüthlichen Beisammensein erfreuten die dem Vereine angehörenden Sangesbrüder die Anwesenden durch mehrere Männergesänge; auch wurde dasselbe durch verschiedene Toaste gewürzt.

© Demitz, 24. April. Unsere Schule ist nach Ostern wieder stärker geworden. Es sind nur 13 Kinder Ostern abgegangen und 28 sind eingetreten, so daß die Gesamtzahl jetzt 157 beträgt, wovon allein auf die 2. Classe 88 kommen, dagegen ist die Fortbildungsschule von 23 auf 13 Schüler gesunken. Am gestrigen Tage wurde zu Ehren des Geburtstags Sr. Majestät in der Fortbildungsschule Actus gehalten, was am heutigen Tage in der I. Classe der einfachen Volksschule geschah. — (Vor 37 Jahren, als im März die neuerrichtete und erbaute Schule eingeweiht und der noch gegenwärtig an derselben allein wirkende Lehrer eingewiesen ward, waren nur 70 Kinder vorhanden, obgleich schon damals drei Dörfer (Demitz, Thumitz und Wirkenroda) dazu gehörten. Durch erhöhten Zugang von auswärtig bei fortgeschrittener Granit- und Glasindustrie hat sich auch die Kinderzahl vergrößert und dürfte auch in den nächsten Jahren auf keine Verminderung der Schülerzahl zu rechnen sein.)

■ Umschau in der Lausitz, 24. April. Durch Feuer wurden vernichtet: Die Gebäude des Nahrungsbeyers Golnik zu Wartha; Wohnhaus u. Scheune des Häuslers Bürger zu Delsa b. Böbau; das Wohnhaus des Adolph Franz in Gersdorf bei Böbau. — Am 17. wurde zu Dresden der Handarb. Freibisch aus Berthelsdorf bei Herrnhut wegen vielfachen Diebereien zu 5 jähriger Zuchthausstrafe und 6 jährigem Ehrenrechtsverlust verurtheilt. — Herr Landwirthschaftslehrer R. Krüger in Chemnitz ist als solcher an die landwirthschaftliche Schule zu Bauken berufen worden. — Die Stadtverordneten in Bauken haben die Erweiterungen der Restaurationslocale auf dem Gorneboch und das Auslegen eines Beschwerdebuches im Stadtkrankenhaus beantragt. —

In Baugen ist den Lehrerinnen für Unterricht in weibl. Handarbeiten Gelegenheit zur Ausbildung in ihrem Fache gegeben, da ein Curfus zu diesem Zwecke dort eröffnet worden ist. — In Lützen (pr. L.) ist ein 2 1/2 jähr. Knabe ertrunken. — Ein 11 jähr. Schulmädchen wurde zu Oberdorf todt aus einem Teiche gezogen. — In Kriska (pr. L.) ist das 3jähr. Entelchen des Häuslers Palmann ertrunken. — Bei einem Brande in Niedergrund an der böhm. Grenze sind die beiden Töchter, 16 und 22 Jahre alt, des Betroffenen Albert un's Leben gekommen, da sie unter dem Dache geschlafen und nicht gerettet werden konnten. — Zu Reichenbach (pr. L.) ist der seit 1864 dort angestellte Lehrer u. Organist Heinrich, Vater von 10 Kindern, unerwartet eines plötzlichen Todes gestorben. — Seine Zahlungen hat eingestellt Bäckmeister Jnke in Pulsnik. — Die 22 Sparcassen der Lausitz hatten bei der Schlußrechnung des Februars 707,788 Mt. 33 Pf. Einlagen und 658,137 Mt. 58 Pf. Rückzahlungen. (Bischofswerda 58,118 Mt. Ein- und 51,298 Mt. 69 Pf. Rückzahlungen.)

Die „Sächs. L. Ztg.“ vom Herrn Generalsecretär von Langsdorff macht im Angesichte eines zu erwartenden Mailkäserjahres auf die Nothwendigkeit des Sammelns aufmerksam. Bei aller Unvollständigkeit des Sammelns wurden im Jahre 1864 in der Amtshauptmannschaft Leipzig 4636 1/2 Scheffel, in der Amtshauptmannschaft Grimma 3979 1/2 Scheffel und in der Amtshauptmannschaft Döbeln 2863 1/2 Scheffel zusammengebracht und verlitigt. Man schätzt die Zahl der also zusammengebrachten Mailkäser auf 508,896,000. Das Sammeln wurde in der Amtshauptmannschaft Grimma mit 1640 Mt. 17 Pf. bezahlt. Der reelle Werth des Scheffel Mailkäser zur Mistbereitung stellt sich auf 1 Mt. 50 Pf. Es bietet demnach das Mailkäserammeln für Kinder eine lohnende Beschäftigung und bringt der Landwirtschaft außerdem großen Segen durch Verminderung des Schadens, den diese Thiere, wenn sie am Leben bleiben, anrichten würden.

In diesem Jahre haben in ganz Sachsen auf den Gymnasien 305 sich den Reifeprüfungen unterzogen. — Grimmitzschau hat in seinem diesjährigen Schuletat die Ausgaben mit 104,326 Mt. 66 Pf. veranschlagt. — Großenhain braucht heuer für seine Schulen 86,701 Mt. 41 Pf. Da aber die Einnahmen nur 43,405 Mt. betragen, so ist ein Fehlbetrag von 43,250 Mt. 50 Pf. zu decken.

Die in Neustadt erscheinende „Zeitung für das Meißner Hochland“ schreibt: „Wenn bereits im vorigen Jahre die unangenehme Bemerkung gemacht wurde, daß, wie in vielen vaterländischen Gewässern, so auch in der Polenz die Erscheinung der Krebspest hervorgetreten war, so müssen wir jetzt leider constatiren, daß sich dieses Uebel gegenwärtig auch auf unsere kleinen Gewässer ausstreckt, denn man hat wahrzunehmen gehabt, daß der ganze Krebsbestand, der ja ohnehin nur ein geringer ist, der Krankheit erlegen ist. Die Menge der todt gefundenen Krebse zeigt, daß die Seuche vollständig in dem Bestande aufräumt. Die Ursache ist leider nicht zu ergründen.“

Ein alter Mäker veröffentlicht im Rössener Tageblatte unter der Ueberschrift: „Rössener Gistbäume“ einen Artikel, der einiges Aufsehen erregt. Er schreibt: „Die älteren Bewohner der Stadt Rössen und der im Umkreise von etwa 1 1/2 Stunde herumliegenden Dörfern werden sich erinnern, daß vor einigen 30 Jahren die Bienenzucht einen großen Aufschwung genommen hatte. Die Bienenstöcke zählten nach Tausenden. Vom Jahre 1852

an verlor ein Bienenzüchter nach dem andern seine Bienen, so daß im Jahre 1860 von den Tausenden nur wenige Stöcke übrig blieben. Alle Versuche, die völlig darniederliegende Bienenzucht wieder aufzubringen, blieben erfolglos. Niemand kannte die Ursache, der Einsender selbstverständlich auch nicht. Da er sie seit kurzer Zeit kennt, so beillt er sich, dem lieben Rössen und der Umgegend davon Kenntniß zu geben. Was nämlich die Bienen, die sonst so wäherischen Thierchen, aus den Blüthen der Eberesche saugen, bringt ihnen einen langsamen aber unaussbleiblichen Tod. Die Ebereschen unterhalb des Pfarrgartens und die auf einigen Privatgrundstücken stehenden Ebereschen sind Gistbäume für die Bienen und haben den gänzlichen Ruin der auch in der Umgegend von Rössen einst so blühenden Bienenzucht herbeigeführt. Es sind dadurch gewiß hunderttausende von Mark verloren gegangen.

Die bekannte von Leipzig ausgehende Petition an den Reichstag gegen Einführung des Tabakmonopols und jede weitere Tabaksteuererhöhung hat bislang 78,000 Unterschriften gefunden.

Sachsen besaß, wie aus dem von Herrn Canalrath Rückert bearbeiteten „Handbuch der Schulstatistik“ hervorgeht, am 15. October 1881 an höhern Lehranstalten: die Universität in Leipzig mit 177 Lehrkräften und 3317 Hörern, das Polytechnikum zu Dresden mit 51 Lehrkräften und 371 Hörern, 2 Landes Schulen mit 32 Lehrkräften und 334 Schülern, 13 Gymnasien (einschließlich 2 mit Realschule l. D. verbunden) mit 355 Lehrkräften und 5098 Schülern, 11 Realschulen l. D. mit 216 Lehrkräften und 2779 Schülern, 22 Realschulen II. D. mit 236 Lehrkräften und 3023 Schülern, und 19 Seminararien (darunter 1 katholische in Baugen, und 2 für evangelische Lehrerinnen) mit 271 Lehrkräften und 2596 Schülern. Die Volksschulen unterstehen der Aufsicht von 28 Bezirkschulinspectoren. 1917 Orte sind zu klein, um eigene Schulen zu erhalten. In 1857 Orten bestehen 2205 Volksschulen, davon 25 höhere, 141 mittlere und 1913 einfache, 18 Stifts- und 70 Privatschulen, sowie 38 katholische Schulen; von letzteren entfallen 6 auf den Bezirk Baugen, 9 auf den Bezirk Kamenz und 10 auf den Bezirk Jittau, die übrigen 13 auf die Erblande. Außerdem bestehen noch 1872 Fortbildungsschulen, davon 40 selbstständige und 2 für Mädchen, in Plauen mit 145 Schülerinnen, und 1 im Bezirk Schwarzenberg. Die Schülerzahl sämmtlicher Volksschulen betrug 488,680 oder 16,1 Procent der Bevölkerung, so daß unter je 6 Einwohnern 1 Schulkind ist, ein Verhältnis, welches nur ganz geringen Schwankungen unterworfen ist. Die Fortbildungsschulen werden besucht von 71,115 Schülern. Als Lehrkräfte waren in Thätigkeit 6551 Personen, davon waren an öffentl. evangel. Volksschulen 214 Directoren, 4390 ständige Lehrer, 802 Hilfslehrer, 434 Vicare, 103 ständige Lehrerinnen, 58 Hilfslehrerinnen, an öffentlichen katholischen Volksschulen 5 Directoren, 59 ständige Lehrer, 11 Hilfslehrer, 9 Vicare, 16 Lehrerinnen, 1 Hilfslehrerin, an Privatschulen 51 leitende, 241 männliche und 157 weibliche Lehrkräfte beschäftigt. Auf 1 Lehrer in der Volksschule kamen im Durchschnitt 74,8 Kinder; am günstigsten steht es in den großen Städten: Leipzig (Durchschnitt 33,02), Dresden (37,26); am ungünstigsten im Bezirk Chemnitz-Land mit 114,29, im Bezirk Marienberg mit 101,94, und im Bezirk Schwarzenberg mit 100,73 Kindern auf 1 Lehrer. Nach dem Gesetze darf die Schülerzahl in einer Classe in einfacher Volksschule nicht mehr als 60 sein, jedoch

kann ein Lehrer zwei Classen, also 120 Schüler, unterrichten.

Markneukirchen, 22. März. Die in dem Rittergute Erlbach ausgebrochen gewesene Klauenseuche ist ziemlich rasch vollständig beseitigt worden, und zwar — sehr bemerkenswerth für Landwirthe! — durch sofortige Anwendung von Salicylsäure-Lösung. Es wurden durch dieselbe nicht nur die erkrankten zwei Ochsen völlig geheilt, sondern auch die Ansteckung verhindert.

Ein schweres Unheil konnte am vergangenen Sonnabend den Nachmittags halb 6 Uhr von Freiberg nach Rössen abgehenden Personenzug abermals durch die leichtsinnige Handlungsweise mehrerer Schulknaben treffen. Im Hospitalwalde, da, wo der Rössener Bahnhöfchen von dem nach genannten Walde führenden Communicationswege überbrückt ist, hatten sich auf dieser Brücke drei Knaben postirt und warfen im Moment des Durchfahrens einen großen 31 Pfund schweren Stein hinab nach dem Zuge, ohne glücklicher Weise den Zug zu treffen. Haarscharf neben dem Trittbrettel fiel der Stein nieder und blieb auf dem Bahnpflaster liegen. In der Nähe arbeitende Streckenarbeiter hatten von der Ferne aus die That bemerkt, sich an die Brücke herangeschlichen und zwei der Burschen festgenommen. Beide sind nach Freiberg geführt.

Am Donnerstag ist die Gegend von Kirchberg durch einen größeren Waldbrand, durch den ein Staatsforstrevier betroffen wurde, heimgeschickt worden. Nähere Angaben fehlen zur Zeit.

Vermischtes.

— Wien, 24. April. Ringtheater Prozeß. Nach Verlesung der Anklageschrift begann das Verhör der Angeklagten. Theaterdirector Zauner erklärt sich für nichtschuldig. Er wollte den Zuschauerraum des in verfehlt angelegtem defolaten Zustande vorgefundenen Theaters zur Hälfte auf eigene Kosten umändern und auf der vierten Galerie die labyrinthartigen Gänge abschaffen, erhielt aber dazu nicht die Bewilligung des Eigentümers. Zauner führt sodann Fälle an, womit er seine jederzeitige Umsicht darzutun sucht, so bei Einführung eines neuen Heizapparates und bei einem früheren blinden Feuerlärm. Er habe erst den Brand des Theaters erfahren, als dasselbe bereits in Flammen stand. Nach halbstündiger Pause wurde das Verhör Zauner's fortgesetzt. Derselbe sucht die einzelnen Anklagepunkte zu widerlegen und erklärt, seine Pflichten auf das genaueste erfüllt zu haben; er sei der erste Director gewesen, der aus dem Theater einen Telegraphen zur Feuerwehr leitete. Der Maschinenist Nitsche erklärt sich nichtschuldig und giebt eine ausführliche Darstellung vom Fortschreiten des Brandes; er sperrte die Gasleitung ab, um eine Explosion zu verhindern; seine Instruction habe er gelesen; er brachte die am 6. December erhaltenen Dellampen wegen übergroßer Beschäftigung nicht an. (Fortsetzung in der Inf.-Beilage.)

Repertoire der Königl. Hoftheater zu Dresden. Mittwoch: König Lear. — Donnerstag: Der fliegende Holländer. — Freitag: Die Karolinger. — Sonnabend: Aida.

Neustadt: Donnerstag: Epidemisch. Der Betrogene. — Sonnabend: Unkere Frauen.

Verloren wurde am Montag, den 17. d. M., auf der Straße von Geismannsdorf bis Bischofswerda ein Geldtäschchen mit Inhalt. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben beim Schuhmacher Preusche in Geismannsdorf.

Ausstellung der Gewinne im Königl. Palais am Taschenberg, DRESDEN, II. Etage, geöffnet von Morgens 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr.

Große Lotterie
des unter dem Präsidium Ihrer Majestät der Königin Carola von Sachsen stehenden Albert-Vereins.
Sauptgewinne im Werthe von
Mark 20,000, 10,000, 6000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1000.

Loose à 3 Mark
sind zu beziehen durch den General-Debit der Lotterie des **Albert-Vereins**
A. MOLLING,
Herzogtl. Sächs. Hof-Banquier, Dresden,
und den durch Placate erkennlichen Verkaufsstellen.

Ich beabsichtige mein an der äußeren Baugner Straße gelegenes **Hausgrundstück** sofort billig zu verkaufen.

D. Preische, Baugewerke.
Ein Paar schöne große Kaninchen, Franzosen, sind zu verkaufen in Geismannsdorf Nr. 9B.

Saamen-Kartoffeln sind noch abzugeben bei **E. Mroske.**

Zur Saat empfehle einmal gefäeten **Probstei-Safer** einer gütigen Beachtung.
E. Mroske.
Chilisalpeter offerirt billigt
A. Lützenberg Nachfolger.

Zur Beachtung.
Ein- und Verkauf getragener Kleidungsstücke für Durlau und Umgegend bei **August Pettaß, Schneider** in Durlau Nr. 73B.
Auch wird daselbst ein **Schneiderlehrling gesucht.**
1 gr. Parterre-Logis ober eine mit gr. Kammern, Küche, Keller u. Eodendraum ist zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen **Neumarkt 209.**
Ein freundliches **Logis** ist an ruhige Leute zu vermieten. Näheres **Klostergasse Nr. 108.**

Sparschuh's Restaurant.
Heute Mittwoch Schlachtfest.
 Mittags Wellfleisch, Abends Schweinsknöchel, wozu ergebenst eingeladen wird.

Gasthaus zum goldenen Löwen.
 Zur bevorstehenden Sommer-Saison erlaube ich mir dem geehrten Publikum meine freundl. Localitäten mit grossem schattigen Garten & Kegelbahn in empfehlende Erinnerung zu bringen.
 Bei Abhaltung von Vereins-Festlichkeiten und Vogelschießen, sowie Hochzeiten, Kindtaufen und Schulfeiern werde ich stets bemüht sein, an mich gestellte Aufträge in jeder Weise zur Zufriedenheit auszuführen.
 In jeder Woche findet ein **Frei-Concert** statt, sowie zur Belustigung der Kinder eine **Schaukel** aufgestellt worden ist.
 Meine vorzüglichen **Kellereien** werden mir mit für **frische** und **gute Getränke** bürgen und für reichhaltige **Speisekarte** bei **prompter Bedienung** stets besorgt sein.
 Hochachtungsvoll **E. Fischer.**

Der deutsche Reformverein
 für Bischofswerda und Umgegend
 hält
 heute **Mittwoch, den 26. April, Abends 8 Uhr,**
 im Saale „zur goldenen Sonne“
eine öffentliche Versammlung
 ab, in welcher Herr Pastor Broske aus Krиска einen Vortrag über die **Judenfrage** halten wird.
T h e m a :
 „Weise und doch Narren,
 Freie und doch Knechte!“
 Es werden zu dieser Versammlung alle christlich deutschgesinnten Männer und Frauen eingeladen. Freiwillige Beiträge zur Deckung der Kosten werden entgegengenommen.
 Bischofswerda, den 26. April 1882.
 Der Vorstand: **Weißel.**

Vorschussverein Bischofswerda.
 Die Inhaber von **Stammtheil-Büchern** werden ersucht, solche zur Regulirung derselben bis spätestens **Ende April d. J.** im **Cassen-Local** abzugeben.
Fr. Sparschuh, Cassirer. **S. Petritz, Director.**

Weissnähen- u. Ausbessern
 in und außer dem Hause, wird angenommen und bittet um gütige Beachtung
 Frau Schneidermstr. Neumann, Markt 97.

Sonnabend, den 29. d. M., beginnt die Ziehung der 5. Classe **101. K. S. Landes-Lotterie.**

Loose
 zu derselben empfiehlt
Carl Krug,
Bischofswerda.

Scheiben-Honig
 empfing und empfiehlt
Max Dietze.

Brillant-Glanzstärke
 von **Fritz Schulz** in Leipzig empfiehlt
Carl Böhmer.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht

Malz-Extract u. Caramellen*) v. L. H. Pietsch & Co., Breslau. Die anerkannt besten diätetischen Genussmittel bei Husten, Verschleimung, Heiserkeit, Hals- und Brustleiden, vom einfachen Catarrh bis zur Lungenentzündung.
 *) Extract à Flasche 1 Mk., 1,50 und 2,00. Caramellen à Packet 30 und 50 Pfennige. — Zu haben in Bischofswerda bei Heinrich Petritz.

Sehr fettes, frischgeschlachtetes
Mastochsenfleisch
 empfiehlt
Emil Reifner.

Sehr fettes
Mastochsenfleisch,
 beste Qualität 45 Pf., auch fettes Landschweinefleisch 60 Pf., gutes Kalbfleisch 45 Pf. bei **F. Beyer, Fleischerstr.**

Cement,
 beste Qualität, empfiehlt im Ganzen und Einzelnen
Baumstr. Snauck.
 Für Richtigkeit der Waare wird garantirt. Bei Abnahme von 2 bis 3 Tonnen 11 Mk. per Tonne.

Tüchtige
Maurer und Sandlanger
 finden sofort Arbeit am **Bauplatz Wölkau** beim „sächf. Reiter.“
R. Ritsche.

Lehrlingsgesuch.
 Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Tischler** zu werden, findet ein Unterkommen beim **Tischlermstr. Züllsdorf** in Bischofswerda.

Ein **kleiner Hund,** schwarz, Pfoten braun, Brust braun, ist abhanden gekommen. Man bittet selbigen gegen Belohnung abzuliefern am **Hof 229.**
 Vor Ankauf wird gewarnt.

Wenn die **Frau Koch** ihre gehässige Zunge nicht sofort mähigen wird, so werde ich sie gerichtlich belangan lassen.
L. Jacob, Schmüdn.

Einladung
 zum
Rekruten-Ball
Sonntag, den 30. April 1882,
 im Saale des Schützenhauses.
 Anfang 7 Uhr.
Die Vorsteher.

Liedertafel brute Dienstag Abends 8 Uhr Uebungsf. Zahlreiches Erscheinen wird gewünscht.
Tanz-Unterricht.
Sonntag, den 30. April, Nachmittags 3 Uhr, beginnt wieder ein neuer **Tanzkursus** und ersuche die geehrten Herren und Damen, welche daran Theil nehmen wollen, sich genannte Zeit im Saale des Herrn **Kauser** gefälligst einzufinden zu wollen.
 Achtungsvoll
H. Straussberger,
 Tanzlehrer.

Aufforderung.
 Bei der vor Kurzem stattgefundenen **Gefäßrevision** hat sich ein bedeutender Abgang namentlich an kleinem Gefäße herausgestellt. Wir halten dafür, daß ein guter Theil bei unseren werthen Kunden stehen geblieben, resp. nicht abgeholt worden ist — und ersuchen alle Diejenigen, bei denen sich solche Gefäße vorfinden — dieselben binnen 14 Tagen im hiesigen **Brauhaus** oder beim **Bierströter K a l c h** abzugeben oder befuß der Abholung Anzeige davon zu machen.
Die Braugenossenschaft zu Bischofswerda.
R. Reichenbach, d. J. Vorst.

Aufforderung.
 Alle Diejenigen, welche noch Zahlungen an den verstorbenen **Destillateur August Heinrich Snauck** zu leisten haben, werden aufgefordert, solche spätestens bis zum **15. Mai 1882** zu bewirken, widrigenfalls solche gerichtlich eingezogen werden.
 Bischofswerda, 25. April 1882.
Die Erben.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hochehrent an
Emil Böhmer und Frau.

Dank.
 Für die liebenden Beweise und Theilnahme unserer heimgegangenen geliebten Tochter **Elise,** sowie die am Grabe für uns so tröstenden Worte des Herrn Pastor **Wetzel** sagen den wärmsten Dank
 Bischofswerda, den 21. April 1882.
die trauernden Eltern
Adolf Knüfel und Frau.

Ramenzer Producten-Preis vom 26. April 1882.

pr. 50 Kilogr. Weizen 11 Mk. 47 Pf. bis 11 Mk. 75 Pf.
Roggen 8 Mk. 50 Pf. bis 8 Mk. 75 Pf. — Gerste 7 Mk. 85 Pf. bis 8 Mk. 22 Pf. Hafer 7 Mk. 80 Pf. bis 8 Mk. 20 Pf. Erbsen 12 Mk. 50 Pf. bis — Mk. — Pf. Butter pr. Kilo 2 Mk. 50 Pf.

Dresdner Producten-Preis vom 21. April 1882.

pr. 1000 Kilogr. Weizen, 228 bis 232 Mk. Roggen 163 bis 168 Mk. Gerste 155 bis 165 Mk. Hafer 155 bis 162 Mk.
--

Saunzer Producten-Preis vom 22. April 1882.

Weizen pro 50 Kilogr 11 Mk. 1 Pf. bis 11 Mk. 91 Pf.
Roggen „ 50 „ 8 „ 61 „ „ 8 „ 80 „
Gerste „ 50 „ 7 „ 89 „ „ 7 „ 97 „
Hafer „ 50 „ 7 „ 88 „ „ 7 „ — „
Butter } in Saugen 2 Mk. 40 Pf. bis 2 Mk. 80 Pf.
} „ Bischofswerda 2 „ 80 „ „ 2 „ 60 „

Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig.

Errichtet im Jahre 1824.
 Bezahlte Schäden seit Bestehen der Gesellschaft ca. 16,000,000 Mark.
 Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf Feldfrüchte aller Art mit oder ohne Stroh nach einem einheitlichen Prämiensatz für alle Gegenden und mit proportioneller Erhöhung nur im Schadensfalle und leistet bei Hagelschaden Ersatz bis zu $\frac{1}{4}$, resp. $\frac{1}{2}$ Verlust. Im letzteren Falle gegen 20 % Prämien-Ermäßigung.
 Innerhalb 6 Jahren vom Hagel nicht betroffene Mitglieder erhalten (zuerst 1883) einen Prämien-Rabatt von 24 resp. 36 und 48 %.
 Bezahlung der Schäden 4 Wochen nach Lage.
 Gestattete Anmeldefrist der Schäden nach 96 Stunden noch 28 Tage.
 Schaden-Regulirung unter Zuziehung von Vertrauensmännern.
 Weitere Auskunft ertheilen und Anträge vermitteln

Clemens Löhnert in Bischofswerda.
August Horn in Ohorn.
Ernst Lauterbach in Lichtenberg.
C. F. Gärtner in Radeberg.

Die Eröffnung des Mineralbades Marienborn b. Schmeckwitz

in der sächsischen Oberlausitz
erfolgt am 7. Mai 1882.

Das im Jahre 1818 begründete Mineralbad Marienborn hat während der 64 Jahre seines Bestehens nicht nur seinen Ruf dauernd bewahrt, sondern auch die Wirksamkeit seiner Mineralquelle durch die Heilung verschiedenartiger Krankheiten bis in die Neuzeit glänzend bewiesen. Die Schwefel- und Eisenquelle Marienborn's wird daher Gicht- und Rheumatismus-Kranken, an chronischen Haut- und Unterleibskrankheiten, an Hämorrhoiden, scrophulösen Knochen- und Gelenkaffectionen und an Lähmungen Leidenden auf das Beste empfohlen. Die freundliche Umgebung des Bades, die unmittelbare Nähe frischer und gut gepflegter Laub- und Nadelholz-Waldungen, seine geschützte Lage und sein mildes Klima machen den Curort zu einem angenehmen und erwünschten Asyl für Leidende und Ruhe Suchende. Zweckentsprechende Verbesserungen des Bades sind wiederum angestrebt und mehrfache Neuerungen in's Werk gesetzt worden, so daß man, den Anforderungen der Jetztzeit Rechnung tragend, den Wünschen der Curgäste in Betreff der Badeeinrichtungen und der Wohnungen, sowie hinsichtlich der Verköstigung und Verblendung zur Befriedigung entsprechen kann. Marienborn ist von der Bahnstation **Ramenz** $\frac{1}{2}$ Stunden, von der Poststation **Panschwitz** $\frac{1}{2}$ Stunde entfernt. — Zur Ertheilung näherer Auskunft erklären sich gern bereit der Badearzt Dr. med. Spann, Königl. Bezirksarzt in Ramenz, der Vertreter: **Hermann Bensch**, Marienborn.

Das Dampfziegelwerk

„Bauhütte Deuben-Dresden, Zechel & Hänsel“
in Deuben bei Dresden
 empfiehlt sich zur Lieferung von **Mauer- und Dachziegeln**, sowie **Bau- und Düngerkalk** zu **äußerst billigen Preisen**.

Man verlange ausdrücklich ächtes Schmidt'sches Caffeeemehl.

Für Hausfrauen.

Hierdurch empfehlen wir unser

Amerikanisches Caffeeemehl

als billigstes, gesundestes und bestes Ersatzmittel für ächten Caffee, was selbst dem theueren Feigen-Caffee vorzuziehen ist.

Da fast alle deutschen Cichorien-Fabriken unsere Etiquetten und Wappen zum Theil sehr täuschend ähnlich nachbilden (was allerdings die beste Empfehlung für unser eigenes Fabrikat ist), so bitten wir die verehrten Hausfrauen, ganz genau auf unsere Firma zu achten.

Ein jedes unserer ächten Packete führt das **Herzoglich Braunschweigische Wappen**, dessen unerlaubter Gebrauch streng bestraft wird.

Herzogl. Hoffabrik v. G. Schmidt & Co.,
Braunschweig.

Unser ächtes Caffeeemehl ist in Bischofswerda nur bei Herren
G. L. Suste & Sohn.

Unser Caffeeemehl ist der beste Zusatz zu dem feinsten indischen Caffee.

Unser Caffeeemehl ersetzt den billigen Caffee vollständig.

Unser Absatz wird mit jedem Jahre grösser.

Hausverkauf. In **Radeberg** ist ein Haus mit guter Einrichtung und Garten zu verkaufen. Dasselbe eignet sich zur Privat-Wohnung, wie auch zu jedem Geschäft, besonders für Stellmacher und dergl. Näheres beim Thierarzt **Wfennigwerth**.

Zickelfelle, sowie alle Sorten Rohleder **kauf zum höchsten Tagespreis**
Ernestine verw. Nitzschmann,
 große Kirchgasse Nr. 126.

Eine hochtragende Kuh
 ist verkäuflich in **Wölkau 15.**
 Gute **Speise- und Saamen-Kartoffeln** sind zu verkaufen bei **Julius Junge, Bauhner Straße.**
 Einige **Scheffel gute Saamenkartoffeln** sind zu verkaufen **Ramenzer Straße Nr. 4.**
 Eine Partie **blaue und weiße Saamenkartoffeln** sind noch zu haben bei **Friedrich Enar.**

Champignon-Kartoffeln sind angekommen und abzuholen bei **Freudenberg, Schönbrunn.**
60 Schock Dachschindel werden zu kaufen gesucht. Offerten bittet man nebst Preisangabe in der Expedition dieses Blattes gefälligst abzugeben.

Selben Java,
 1 **Orsten-Ceylon, Orsten Java,**
 vorzüglichste Reichweck-Caffee's,
 per $\frac{1}{2}$ Pfund Netto M. 10, 85 Pf.
 50 52, 50
Orsten-Ceylon, früh, reif, Raffee,
 per $\frac{1}{2}$ Pfund Netto M. 8, 25 Pf.
 50 39, 50
 offeriren int. Zoll, Porto, Fracht u. Emballage, alle frei in's Haus, resp. nächste Destination:
Hamburg, Kaffee-Import
A. K. Reiche & Co.

Loose
 der **Leinenwaaren-Lotterie zu Neukirch**
 & 1 Mark 50 Pf. **empfehl** **Friedrich May.**

Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Sächs., Kgl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck
 in **Cöln a. Rhein.**
20 Hof-Diplome.
21 goldene, silberne und broncene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmen-Schilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-, Delicatessen- und Drogen-Geschäfte sowie Apotheken, welche **Stollwerck'sche Fabrikate** führen.

Friedrich May
 in **Bischofswerda**
 empfiehlt sein grösstes Lager in **Schreib-, Copir- u. Luxus-Tinten,**
 sowie **Stempelfarben** einer geneigten Beachtung.

Vellchenblauschwarze Copir- und Stahlfeder-Tinte Ia. Qual.
Violette Salon-Tinte, nicht copirfähig, violett bleibend, engl. Flaschenfaçon.
Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte Ia. Qual.
Deutsche Kaiser-Tinte.
Rothe Carmin-, Schreib- und Copir-Tinte.
Feine rothe Schreib-Tinte.
Tiefdunkelblaue Schreib- und Zeichen-Tinte.
Deutsche Telegraphen- (Depeschen-) Tinte.
Eisen-Gallus-Tinte, tief dunkelflössend.